



LANDKREIS
TUTTLINGEN

DER LANDRAT

Herrn
Oberbürgermeister Michael Beck, Tuttlingen

Tuttlingen, 18. Dezember 2020

Frau
Bürgermeisterin Marina Jung, Neuhausen ob Eck
Bürgermeisterin Claudette Kölzow, Buchheim
Bürgermeisterin Heike Ollech, Gunningen

Herren
Bürgermeister im Landkreis Tuttlingen

Kreisumlagehebesatz 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Sie am 1. Dezember in der letzten Bürgermeister-Kreisverbandsversammlung über die aktuelle Haushaltssituation des Landkreises informiert und Ihnen eine erste Information zum Haushalt 2021 gegeben. Den Haushaltsentwurf haben wir am 17. Dezember 2020 im Kreistag eingebracht. Er wird im Januar in den Ausschüssen des Kreistags beraten, die Verabschiedung des Haushalts ist in der Sitzung am 18. Februar 2021 vorgesehen. Ich möchte Ihnen zusammengefasst nachstehend nochmals einen Überblick über die Entwicklungen im Haushalt 2021 und zur Kreisumlage geben und dabei wie gewohnt auf die Schwerpunkte unserer Arbeit eingehen.

Diese Arbeit wird seit Monaten von der Corona-Pandemie dominiert, sie greift praktisch in alle unsere Lebensbereiche ein und ist für jeden Einzelnen von uns, für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, unser soziales, wirtschaftliches und kulturelles Leben eine außerordentliche Belastung. Wir haben uns in den letzten Monaten mehrfach im Kreis der Bürgermeister beraten und ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Die Hoffnung

Bahnhofstraße 100
78532 Tuttlingen

Tel.: 0 74 61 – 92 69 100
Fax: 0 74 61 – 92 69 189

eMail:
landrat@landkreis-tuttlingen.de

und die Zuversicht, die wir im Sommer noch hatten, ist inzwischen einer Ernüchterung gewichen. In einer zweiten Welle hat sich Corona mit Wucht weiterentwickelt und gefährdet in nicht erwartetem Ausmaß die Gesundheit unserer Bevölkerung.

Der Landkreis Tuttlingen hatte bei der 7-Tage-Inzidenz vorübergehend sogar die Spitzenposition unter den Landkreisen Baden-Württembergs inne. Beängstigend ist, dass sich die hohe Zahl Infizierter nicht speziellen Ereignissen zurechnen lässt, sondern diffus ist. Die Situation in unseren Heimen bleibt nach wie vor prekär. Von hohen Fallzahlen sind insbesondere unsere größeren Städte und Gemeinden im Landkreis betroffen. Die Fallzahlen bewegen sich weiterhin auf zu hohem Niveau. Wir schaffen eine Wende nur gemeinsam und wir müssen alles daransetzen, eine Gesundheitsnotlage zu vermeiden. Unser Klinikum ist nahe am Krisenmodus. In unserem Gesundheitsamt sind mittlerweile rd. 120 Personen ausschließlich mit Corona beschäftigt. Bei der Kontaktverfolgung werden wir von der Bundeswehr unterstützt.

Ich hoffe, dass der Impfstoff die Wende bringt. Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, in der Kreissporthalle ein Kreis-Impfzentrum einzurichten, in dem ab Mitte Januar täglich rund 750 Bürger unseres Landkreises geimpft werden sollen. Wir sollten zusammen an unsere Bürger appellieren, dieses Angebot auch anzunehmen. Ich bin zuversichtlich dass es gelingt, auf diesem Weg wieder zu einer Normalität zurückzukehren, auch wenn dies sicher noch einige Monate dauern wird.

Handel und Industrie leiden stark unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. In unseren kommunalen Haushalten spüren wir das deutlich. Noch nie war es so schwierig, einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können, wie in dieser Krisensituation. Wir haben in der Landkreisverwaltung darauf reagiert und erstmals bereits in die Haushaltsaufstellung Mitglieder des Kreistags einbezogen. In mehreren Haushaltskommissionen haben wir uns mit den Planzahlen des Kreishaushalts beschäftigt. Aber trotz Einsparmaßnahmen aus den Kommissionen und trotz einem Rettungsschirm des Bundes können wir keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Die Ertragslage des Kreishaushalts gibt das nicht her.

1. Allgemeine Deckungsmittel

Ganz deutlich wird die starke Abhängigkeit des Kreishaushalts von den allgemeinen Deckungsmitteln. Deren Basis ist die Steuerkraft, die in den letzten zehn Jahren kontinuierlich von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Dazu gehören auch die Mittelzuweisungen, die wir im Finanzausgleich vom Land bekommen und die ebenfalls nur eine Richtung gekannt haben, nämlich den Weg nach oben.

Diese Zeiten scheinen in 2021 vorbei zu sein. Jedenfalls signalisieren das die Finanzdaten des Haushaltserlasses des Landes. Die Steuereinnahmen sind bundes- und landesweit in Folge der Corona-Pandemie weggebrochen. Es fehlen uns im Finanzausgleich rd. 3,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Uns hilft, dass die Grunderwerbsteuer auf hohem Niveau stabil bleibt, trotz der Krise wird weiterhin in Sachwerte, in Immobilien, investiert.

2. Sozialetat

Unser größter Ausgabeblock sind die Sozialausgaben. Jeder zweite Euro im laufenden Betrieb geben wir für Soziales aus. Der Nettoaufwand für unsere sozialen Leistungen steigt auch im Jahr 2021 an. Ursächlich sind neue gesetzliche Regelungen, aber auch Fallsteigerungen und steigende Tarife. Insgesamt steigt der Sozialaufwand um rd. 1,16 Mio. EUR auf nunmehr 72,24 Mio. EUR an. Als Folge der Corona-Pandemie rechnen wir mit einem Anstieg der Hartz-IV-Fälle um rd. 20 %. Auch bei unseren Hilfen zur Pflege rechnen wir mit einem deutlichen Zuwachs. In diesem Bereich werden unterhaltsverpflichtete Eltern und Kinder durch das Angehörigenentlastungsgesetz spürbar entlastet, die Belastungen hat der Kreishaushalt zu tragen. Und im Jugendhilfehaushalt steigen unsere Aufwendungen ebenfalls von Jahr zu Jahr. Vor diesem Hintergrund sind die Sozialaufwendungen eher niedrig veranschlagt.

Eine Unbekannte bleibt das Bundesteilhabegesetz, das seit dem 1. Januar 2018 in Kraft ist. Bund und Land haben immer wieder darauf hingewiesen, dass durch die darin enthaltenen Neuerungen der Aufwand der Landkreise deutlich steigen wird. In 2020 blieben die Fallzahlen landesweit noch niedrig, was mit Verzögerungen bei der Umsetzung des neuen Rechts zusammenhängen kann. Es ist nicht ausgeschlossen,

dass es hier schon in 2021 zu größeren Nachholeffekten kommen wird, was zu spürbaren Steigerungen im Aufwand des Landkreises führen würde. Im Haushalt 2021 sind wir von einem geringen Anstieg ausgegangen. Nach langen Verhandlungen hat das Land mittlerweile eine Konnexitätsrelevanz anerkannt. Ob die vom Land für 2020 und 2021 zugesagten Ersätze kostendeckend sind, wird sich zeigen.

3. Öffentlicher Personennahverkehr

Im ÖPNV sind die Kosten nach der Neuvergabe der Busverkehre seit dem letzten Jahr deutlich gestiegen. Wir halten ein attraktives ÖPNV-Angebot im ganzen Landkreis vor. Im Haushalt 2021 spiegelt sich die Zurückhaltung der Fahrgäste in Folge von Corona in geringeren Fahrgastzahlen und damit niedrigeren Einnahmen wider. Die Abendverkehre sind wieder im Fahrplan aufgenommen, sie fahren aber, wie vom Kreistag beschlossen, nur noch bis 22:00 Uhr. Dieser Beitrag zur Haushaltskonsolidierung beziffert sich auf 635.000 EUR. Dennoch erwarten wir über alle Geschäftsbereiche des ÖPNVs hinweg einen um 1,2 Mio. EUR höheren Nettoaufwand. In 2020 hat das Land mit einem Corona-Rettungsschirm die Landkreise im ÖPNV unterstützt. Für 2021 sind solche Hilfen bisher noch nicht angekündigt, wir hoffen aber auf eine Wiederholung.

Die Landkreise Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar sind Mitglieder des Zweckverbandes Ringzug, der als eigenes Unternehmen auf den Trassen der Deutschen Bahn fährt. Durch Überzahlungen des Zweckverbandes gegenüber dem Land gibt es Rückflüsse, von denen auf den Landkreis Tuttlingen insgesamt rd. 4,5 Mio. EUR entfallen. Noch unklar ist die Frage einer evtl. Steuerpflicht. Wir haben die Rückzahlungen zur Deckung von Investitionskostenumlagen beim Zweckverband belassen, die für die Leistungsphasen 1 und 2 der Planung anstehender Investitionen für den Ausbau der Infrastruktur mit Elektrifizierung verwendet werden sollen und somit Investitionszahlungen aus dem Kreishaushalt vermeiden.

4. Klinikum Landkreis Tuttlingen

Nach der Zusammenführung der akutstationären Angebote am Standort Tuttlingen steht die Weiterentwicklung des Gesundheitszentrums Spaichingen im Fokus. Die Gespräche und Planungen für eine Nachnutzung, auch mit der Stadt Spaichingen, sind

in vollem Gange. Dort werden wir als Eigentümer in das Gebäude für künftige Nutzungen investieren. Der Kreistag hat am 22. Oktober 2020 für eine erste Planungsrate 600.000 EUR im Haushalt 2021 beschlossen. Vertragspartner der Nutzer des Gesundheitszentrums soll eine Betriebs-GmbH werden, die direkt beim Landkreis verankert werden soll. Für diese werden frühzeitig Aufwendungen anfallen. In den Beratungen zum Haushalt 2020 hat der Kreistag u.a. dafür einen Betrag von 3 Mio. EUR aus dem Überschuss des Jahres 2018 reserviert.

Wie Sie wissen, steht unser Klinikum, eine 100 %-Tochter des Landkreises, in Tuttlingen vor Großinvestitionen. Eine Studie geht von Investitionskosten in Höhe von rund 50 Mio. EUR aus. Wir rechnen mit Zuschüssen von Bund und Land, müssen aber auch von einem Eigenanteil von rd. 40 % ausgehen. Diese Investitionen werden Auswirkungen auf den Kreishaushalt haben, konkret werden die zu erwirtschaftenden Abschreibungen die Höhe unseres jährlichen Betriebskostenzuschusses beeinflussen. Im Etat des Landkreises ist für 2021 wie im Vorjahr ein Betrag von 2 Mio. EUR aufgenommen.

5. Abfallhaushalt

Der Landkreis hat günstige Gebühren, die auch in 2021, also im vierten Jahr in Folge, unverändert auf niedrigem Niveau gehalten werden können. Mit unseren Deponien kommen wir langsam in die Nachsorgephase. Wir haben Rückstellungen, die über die Jahre gesehen nicht alles abdecken werden. Und wir haben durch Vorgaben der Rechtsaufsicht vorhandene Liquidität der Abfallwirtschaft als innere Darlehen im Kreishaushalt eingesetzt, die wir nach und nach wieder an den Abfallhaushalt zurückgeben müssen. Dies wird sich über einen Zeitraum von 40 Jahren erstrecken und ist im Kreishaushalt machbar.

Die neue Regionaldeponie, die vom neuen Zweckverband der Landkreise Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar-Kreis getragen wird, wird sich über Gebühren finanzieren. Für laufende Betriebskosten bis zur Befüllung der Deponie werden aber Betriebskostenumlagen anfallen, die von den drei Landkreisen vorzufinanzieren sind. Der Haushalt enthält dazu einen Ansatz von 350.000 EUR. Die anfallenden Investitio-

nen werden vollständig vom Zweckverband getragen und über Deponiegebühren refinanziert. Allerdings muss die Planungs- und Bauphase zwischenfinanziert werden, da in diesem Zeitraum noch keine Gebühren eingenommen werden.

6. Investitionen

Im Investitionsprogramm des Landkreises sind rd. 15 Mio. EUR vorgesehen. Das sind rd. 4 Mio. EUR weniger als im Vorjahr. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war in den letzten drei Jahren der Erweiterungsbau des Landratsamtes. Dieses Großprojekt wird im Frühjahr 2021 abgeschlossen. Eine letzte Finanzierungsrate ist mit 3,15 Mio. EUR veranschlagt, weitere 1 Mio. EUR sind für die Fertigstellung des Innenhofes, die Sanierung und die Freiflächengestaltung der Werderstraße sowie das Herichten des Parkplatzes auf dem Nachbargrundstück Bahnhofstraße 80 vorgesehen.

Die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit verlagern sich zu unseren sonderpädagogischen Beratungszentren, der Otfried-Preußler-Schule und der Johann-Peter-Hebel-Schule. Es liegen Planungsaufträge und Vorentwürfe vor, damit wir die notwendigen Baumaßnahmen zügig angehen können, sind jeweils 500.000 EUR als Rate eingestellt. Ob die für die Johann-Peter-Hebel-Schule ausreichen, darf bezweifelt werden. In der Schule gibt es einen großen Wasserschaden, der aus einer defekten Heizungsleitung herrührt, die im Estrich verlegt ist. Der Wasserschaden hat sich auf das gesamte Gebäude ausgedehnt und macht deshalb großflächige Sanierungen notwendig. Wir befinden uns derzeit in Gesprächen mit der Versicherung, ggf. müssen wir hier in den Haushaltsberatungen noch nachlegen.

Ein Gradmesser für unsere knapper gewordene Haushaltslage ist der Zahlungsmittelüberschuss, den der Ergebnishaushalt für Investitionen beisteuert. Im Vorjahr waren es noch 6,2 Mio. EUR, in 2021 sind es gerade einmal 2,3 Mio. EUR – für ein Investitionsvolumen von rd. 15 Mio. EUR! D.h. wir müssen in 2021 zur Deckung des Liquiditätsbedarfs verstärkt auf Überschüsse der Vorjahre zugreifen!

7. Kreisumlage

Wie wir in der letzten Bürgermeister-Kreisverbandsversammlung berichtet haben, hat der Landkreis momentan durch Überschüsse der Vorjahre und durch unsere Rückstellungen aktuell eine gute Liquidität. Die freien Überschüsse der Jahre 2018 und 2019 belaufen sich auf rd. 11,5 Mio. EUR. Im Jahr 2020 erwarten wir durch externe Einmal-effekte einen Überschuss von 9,4 Mio. EUR. In den kommenden beiden Jahren werden diese Überschüsse aber für Investitionen und Defizitausgleiche schon aufgezehrt sein. Der Landkreis steht vor einer Fülle von Aufgaben, die seine ganze Finanzkraft erfordern. In der Folge werden die Abschreibungen ansteigen, die wir erwirtschaften müssen. Wir müssen daher Prioritäten setzen. Mehrere an sich dringende Projekte sind vorerst geschoben, wie die Lösung der Alten Werkstätten im Berufsschulzentrum oder das Eingangsgebäude im Freilichtmuseum.

Im Finanzplanungszeitraum sind von uns Finanzierungskonzepte gefordert, um das große Aufgabenvolumen der nächsten Jahre bewältigen zu können. Wir gehen zwar von einer Erholung der Konjunktur und von wieder steigenden Steuereinnahmen aus. Dennoch dürften die steigenden Einnahmen für einen Haushaltsausgleich im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum nicht ausreichen. Deshalb müssen wir den eingeschlagenen Weg der Haushaltskonsolidierung fortsetzen. Ungeachtet weiterer Einsparmaßnahmen ist davon auszugehen, dass wir spätestens ab 2023 wieder externe Darlehen aufnehmen werden. Diese werden bis Ende 2021 auf einen Stand von 26,5 Mio. EUR sinken. Zu berücksichtigen ist, dass wir Liquidität - momentan rd. 10 Mio. EUR - an den Abfallwirtschaftsbetrieb zurückgeben müssen, was den Charakter eines inneren Darlehens hat.

Trotz der schwierigen Ausgangslage schlagen wir dem Kreistag vor, den Hebesatz der Kreisumlage um 1 % - Punkt auf 31 % zu senken. Das bedeutet für unsere Kreisgemeinden eine um 2,43 Mio. EUR geringere Kreisumlage. Für den Kreishaushalt hat es zur Folge, dass das Defizit im Ergebnishaushalt auf 5,9 Mio. EUR steigt. Trotzdem halten wir die vorgeschlagene Senkung für richtig, denn angesichts der Überschüsse der Vorjahre sehen wir es als ein Gebot des guten Miteinanders, dass wir einen Teil dieser Überschüsse wieder an unsere Kreisgemeinden zurückgeben. Eine weiterge-

hende Senkung halten wir aber mit Blick auf die aufgezeigten Aufgaben nicht für vertretbar, zumal wir dann auch absehbar in der mittelfristigen Finanzplanung zu hohe Defizite im laufenden Betrieb verzeichnen müssten, die auch seitens der Rechtsaufsichtsbehörde so nicht mitgetragen werden würden.

Wer sich vertieft mit unserem Kreishaushalt beschäftigen möchte, den darf ich auf unseren Vorbericht verweisen, den Sie auf der Homepage des Landkreises herunterladen können. Dort sind die Aufgaben und Zahlen des Jahres 2021 noch näher aufgeschlüsselt.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihr Verständnis und Ihre Solidarität in den vergangenen Jahren und vor allem auch das Vertrauen in die Arbeit der Landkreisverwaltung. Ich bin überzeugt, dass wir davon insbesondere auch in den aktuell großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie gemeinsam profitieren werden.

Freundliche Grüße



Stefan Bär

Den Damen und Herren Kreisräten zur Kenntnis.